

Stimmen der Presse.

Illinois Staatszeitung.

Evansville Demokrat.

Deutsch-amerikanischer geistlicher Dichter.

Wo ist Wilhelm Keilmann hingekommen? So dachten wir manchesmal, seit vor einigen Monaten ganz unerwartet sein Ausschneiden aus der von ihm ebenso tolerant wie eifrig geführten Redaktion des katholischen „Buffalo Volksfreund“ erfolgte. Wir vermißten diesen begabten Journalisten, der zugleich ein Dichter ist und für seine Cantate auf das Fest der Entdeckung Amerikas den ersten Preis bekam, ungern in der Presse. Jetzt ist er wieder da und zwar als Redakteur einer neuen katholischen Monatschrift in Buffal^o, die sich „Rundschau vom Berge Karmel“ nennt.

Unter diesem Berge ist nicht der Gebirgszug in Palästina zu verstehen, sondern eine Anhöhe in der Nähe der Niagara Fälle, die ebenfalls „Berg Karmel“ heißt und auf der eine Marienkapelle steht, in deren Nähe sich ein geräumiges Kloster befindet. Diesen Berg Karmel besingt jetzt Keilmann zur Einführung der zugleich der Religion und der Erhaltung und Vertretung der deutschen Sprache gewidmeten Monatschrift, und folgende schöne Verse Keilmann's, welche beweisen, daß der weltliche „poeta laureatus“ der Columbusfeier zugleich ein geistlicher Dichter von Gottes Gnaden ist, wird der Nicht-Katholik ebenso bewundern wie der fromme Katholik:

In dem Thale des Niagara
Wilbe Catarakte rauschen,
Ihres Todessturzes Donner
Rings die Felsenwände lauschen.

Hämmer lärmten; Schote rauschen;
Der Maschinen tosend Summen
Will, von ew'ger Kraft getrieben,
Ruh'n nie und nie verstummen.

Doch so milde in die Tiefe
Aus Mount Karmels Kloster nieder,
Wie ein Lied der Sphären, tönt das
Ave der Marien-Brüder.

Ladet jezt zu Abendfrieden
Bei der Mutter voll der Gnaden
Jede Hand und jedes Herz,
Die so müd' und schmerzbeladen.

Größ're Liebe hat ja nimmer
Einer Seele Noth erfahren,
Als die zu Maria's Füßen
Sich gerettet in Gefahren.

Ave-Gruß erschallet wonnig
Nah und fern, aus Wald und Wogen,
Und den Abgrund überbrückt ein
Lichtumblühler Sonnen-Wogen.

„Rundschau vom Berge Karmel.“ In katholischen Kreisen wird die vorgenannte deutsche Monatschrift, von welcher uns die erste Nummer (für Oktober) vorliegt, ohne Zweifel mit Freuden begrüßt werden; denn sie wird durch den bekannten deutsch-amerikanischen Dichter, unseren geschätzten Kollegen Hrn. Wilhelm Keilmann, vortrefflich redigirt und bietet, bei hübscher Ausstattung, eine reiche Fülle von interessantem Lesestoff. Die sehr empfehlenswerthe deutsche Monatschrift ist ein Organ des Karmeliter-Ordens und wird von dem Karmeliter-Provincial, Very Rev. A. J. Kreidt, herausgegeben. Der Abonnementpreis pro Jahr beträgt \$1.50. Auf der ersten Seite der Oktober-Nummer steht ein dem Verfasser der preisgekrönten Columbus-Cantate Ehre machendes Gedicht: „Unsere liebe Frau vom Berge Karmel“ zc.

Michigan Volksblatt.

Das jüngste Erzeugniß der katholischen deutsch-amerikanischen Literatur ist die oben unter der Leitung des vortrefflichen deutschen Journalisten Wm. Keilmann erschienenene „Rundschau vom Berge Karmel“, eine monatlich erscheinende Zeitschrift, die, nach den ersten uns vorliegenden Hefte zu urtheilen, für jedes deutsche katholische Haus einen literarischen Schatz, eine geistige Zierde und eine herrliche Quelle christlicher Erbauung und echt deutscher Frömmigkeit bilden wird. Die herrschenden Uebel der Jetztzeit und deren alleinige Heilung werden in meisterhafter Sprache in dieser Zeitschrift dem Leser vor die Augen geführt zc.

Buffalo Freie Presse.

„In eleganter Ausstattung liegt die erste Nummer einer neuen katholischen deutsch-amerikanischen Monatschrift vor uns. Der Herausgeber derselben ist Very Rev. A. J. Kreidt und ihr Redakteur Herr Wm. Keilmann. Der Name des letztgenannten Herrn, welcher in weitesten journalistischen Kreisen bekannt ist, liefert die Garantie, daß das Unternehmen journalistisch auf das Sorgfältigste geleitet werden wird und in der That bietet die neue Zeitschrift, welche den Namen „Rundschau vom Berge Karmel“ trägt, eine reiche Mannigfaltigkeit an Artikeln und Erzählungen. Das von Herrn Keilmann verfaßte Einleitungs-gedicht ist eine kleine Perle der Poesie.“